

CELTIC ROAD – ein Fest keltischer Stimmen aus Irland, Schottland, der Bretagne & den USA

Mit

White Raven (Kathleen Dineen, Robert Getchell, Raitis Grigalis, Vokaltrio)

Dual (Julie Fowles, Gesang; Muireann Nic Anhloibh, Gesang; Eamon Doorley, Bouzouki, Fiddle;
Ross Martin, Gitarre)

Tim Eriksen, Gesang, Fiddle, Banjo, Gitarre

Annie Ebrel, Gesang; Riccardo Del Fra; Kontrabass; Jacques Pellen; Gitarre

Nell N'Chroinin, Gesang

Thomas O Canainn, irischer Dudelsack, Gesang

Paul Dooley, irische Harfe

Kathleen Dineen, musikalische Leitung



6. & 7. August 2010 AUGUSTA RAURICA, August

möglicher wetterbedingter Ausweichtermin 8. August

CELTIC ROAD – ein Fest keltischer Stimmen

Celtic Road präsentiert die Gesangskulturen der keltischen Länder. Eingeladen sind Solisten und Ensembles aus Irland, Schottland, der Bretagne und den USA. Was sie eint, ist ihr gemeinsames musikalisches Erbe und die Natürlichkeit, die das Wesen der keltischen Musik ausmacht.

Eine Begegnung mit der keltischen Kultur

Der Musik der Iren, Schotten und Bretonen wohnt eine Leichtigkeit inne, eine Urklage, die gleichsam ans Leben glaubt, ein Rhythmus, der seit Jahrtausenden Bestand zu haben scheint. So befinden sich auch die lebendigsten Zentren für keltische Musik in Regionen und Provinzen an den Rändern Europas, deren traditionelles Liedgut seit Jahrhunderten mündlich weitergegeben wird und das heute mit ganz besonderer Aufmerksamkeit gepflegt wird.

CELTIC ROAD stellt die ausserordentlich temperamentvolle keltische Musikszene in vielen Facetten vor. Ausgelassene irische Fest- und Tanzmusik, traditionelle gälische und bretonische Lieder voller Ursprünglichkeit und Schlichtheit genauso wie irische Folk-Songs angereichert mit traditionellen Dudelsack und Fiddle-Klängen. Celtic Road ist mehr als eine Irish-Folk-Show an einem einzigartigen Ort. Im Wechselspiel und der gegenseitigen Befruchtung der unterschiedlichen Stile entsteht ein lebendiges Fest der keltischen Musikkultur, ein musikalischer Zaubertrank, der das Publikum in seinen Bann zieht.



Die Künstlerinnen und Künstler

Celtic Road entsteht aus der Begegnung von Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker aus den keltischen Ländern. Die irische Sängerin und Musikerin **Kathleen Dineen**, in diesem Jahr als Artist in Residence zu **STIMMEN** eingeladen, hat das Projekt künstlerisch in ihre Obhut genommen. Als ausgewiesene Kennerin keltischer Musik hat sie Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die die ganze stilistische Bandbreite der keltischen Musik präsentieren und Verbindungslinien zwischen den unterschiedlichen Kulturen sichtbar machen werden. Zusammen mit ihnen und der dramaturgischen Begleitung von Marion Schmidt-Kumke wird Kathleen Dineen das gemeinsame Programm in einem intensiven gemeinsamen Schaffensprozess erarbeiten.

Kathleen Dineen selbst widmet sich mit ihrem Vokaltrio **White Raven** vorwiegend dem irischen Liedgut. Als Spezialistin der Alten Musik verbindet die Irin Natürlichkeit mit sängerischer Perfektion. Die Formation Dual mit den beiden jungen und äusserst erfolgreichen Sängerinnen **Julie Fowles** und **Muireann Nic Anhlaibh** steht ganz in der irischen, bzw. schottischen Folk-Tradition. Jigs und Reels, Tanzmusik und Liebeslieder, die mit Fiddle und Gitarre ihre besondere Note erhalten.

Der US-Amerikaner **Tim Erikson**, Multiinstrumentalist und Sänger mit markanter Stimme, widmet sich der Musik seiner Vorfahren im irisch geprägten New England. Die „bretonische Stimme“ **Annie Ebreil** hat mit ihrer Verschmelzung des bretonischen Liedguts mit dem zeitgenössischen Jazz des viel beachteten italienischen Kontrabassisten **Riccardo Del Fra** international für Aufsehen gesorgt. Mit **Thomas O Canainn** und **Paul Dooley** sind zwei der renommiertesten Musiker des traditionellen keltischen Instrumentariums bei Stimmen zu Gast. Der achtzigjährige Thomas O Canainn gilt als der Grandseigneur des irischen Dudelsacks. Sein Mitwirken an Celtic Road darf als wirklicher Glücksfall bezeichnet werden. Paul Dooley gilt als ausgewiesener Experte des Symbols traditioneller irisch-keltischer Kultur: der keltischen irischen Harfe. Und nicht zuletzt ist mit der jungen irischen Sängerin **Nell N'Chroinin** ein vielversprechendes sängerisches Nachwuchstalents mit auf der Bühne.

Musik der keltischen Länder

Was verbirgt sich hinter dem Begriff “Musik der keltischen Länder”? In welcher Musik findet sich noch heute die keltische Seele?

Der Irish Folk von der grünen Insel ist die eine Seite. Die ausgelassenen und robusten Klänge mit Fiddle, Flute, Trommel und Gitarre haben dank Irish Folk Shows und Festivals einen wahren und zumindest europaweiten Siegeszug angetreten.

Das andere Gesicht ist deutlich intimer und authentischer. Es ist eine Reise zu den Wurzeln der Musik der gälisch sprechenden Völker, der Musik der Barden. Das Spezielle daran ist die ausgeprägte Verbindung zwischen Spiritualität, Poesie und Musik. Gesänge und Lieder, die nicht schriftlich festgehalten wurden und die mit der alltäglichen Gebrauchsmusik nicht viel zu tun hatte. Nirgendwo wird die Sammlung und Bewahrung des eigenen Volksguts so intensiv gepflegt wie in den gälisch sprechenden Ländern. So ist bis heute in den Liedern und Tänzen der Iren, Schotten und Bretonen dieser Geist der keltischen Druiden und Barden lebendig geblieben. Das zeigt sich im Besonderen an den rhythmischen und metrischen Motiven, die für die Jigs und Reels, Heldengesänge, Liebeslieder und Gavotten charakteristisch sind und die von den eigentümlichen Formen der irischen Dichtung geprägt sind.

Seit mittlerweile mehreren Jahrzehnten findet vor allem der Irish Folk international ein grosses Echo. Nicht nur auf dem alten Kontinent, auch in den USA, wo infolge der grosser Auswanderungswellen im 19. und 20. Jahrhundert grosse irische Gemeinden entstanden sind, besann man sich seines keltischen Erbes und suchte nach seinen musikalischen Wurzeln. Künstler aus Irland, Schottland und der Bretagne tourten bereits ab den Sechziger Jahren in Mitteleuropa. Man denke nur an den phänomenalen Erfolg, den die Dubliners seit 40 Jahren in Deutschland haben.

DAS KONZEPT IN AUGUSTA RAURICA:

Die Augusta Raurica, auf dem Gebiet der keltischen Rauriker vor über 2000 Jahren gegründet, ist wie geschaffen für ein keltisches Fest, das diese Siedlung mit Musik und Gesang wiederbelebt. Sie bietet eine Reihe von besonderen Orten auf dem weitläufigen Gelände, an denen **CELTIC ROAD** seine ganze Farbigeit entfalten können. Orte, die zum Verweilen und Zuhören einladen, genauso wie ein Amphitheater, das Schauplatz einer keltischen Feier voller Lebensmut sein wird.

Der Nachmittag, (Beginn 17 Uhr, Kombitickets?, Pause)

In idyllischer Atmosphäre laden die Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker die Besucher an ungewöhnliche Konzertorte ein. Es wird einen Weg, die Celtic Road, durch das Gelände geben, an dem Ensembles oder Solisten „unplugged“ einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen geben werden. Die Zuschauer haben dabei die Gelegenheit zwischen den einzelnen akustischen Darbietungen durch die Ruinenstadt zu schlendern, ihren Blick über Landschaft und Architektur schweifen zu lassen und zu entspannen.

Die Auswahl des Ortes wird auf das jeweilige Programm und Künstler abgestimmt sein.

Auf dem geschützten Gelände der Augusta Raurica werden intime musikalische Einblicke in die keltische Musiktradition möglich sein, die in diesem Ambiente ihren besonderen Charme entfalten werden. Der Weg, den das Publikum gehen wird, dauert zirka zwei bis zweieinhalb Stunden.

Musikalische Überleitungen, Rufe und Musikbegleitung auf dem Weg werden das Publikum leiten und durch die Augusta Raurica führen. Die Celtic Road führt am Ende auf das Gelände rund um das grosse Amphitheater.



Der Abend (Ende gegen 23:30 Uhr)

Bevor sich am Abend alle beteiligten Ensembles für ein grosses gemeinsames Konzert im Amphitheater zum Finale versammeln, kann rund um das Gelände gegessen und getrunken werden. Vielleicht wird ein Wildschwein gebraten und Feuer entzündet.

Um 21 Uhr beginnt das gemeinsame Konzert in der grossen Arena. Alle Künstlerinnen und Künstler erhalten Raum und die Zeit, ihr eigenes Programm zu performen. Als Höhepunkt des Abends werden die Mitwirkenden ihr gemeinsam entwickeltes Programm vorstellen.

DIE KÜNSTLER:

WHITE RAVEN

Kathleen Dineen, Irland (Sopran); Robert Getchell, USA (Tenor); Raitis Grigalis, Lettland (Bariton)



Satt leuchtet das Grün, ein kräftiges durchdringendes Grün wie nach einem gewaltigen sommerlichen Regenguss. Vor dem inneren Auge entsteht ein Landschaftsgemälde in den sattesten Farben, wenn Kathleen Dineens Sopran erblüht. Weich und zart, ungekünstelt und natürlich. Schnörkellos und gradlinig sekundieren der Tenor von Robert Getchell und der Bariton Raitis Grigalis' in den unbegleiteten Liedern des „sean nós“-Stils. Natürlichkeit paart

sich hier mit sängerischer Perfektion und gebiert klare Transparenz.

Irishes, schottisches und englisches traditionelles Liedgut ist vor allem eine gesellige Musik. Frei von vordergründiger Kunstfertigkeit oder auch ätherisch folkloristischer Klischees. Kathleen Dineen, Robert Getchell und Raitis Grigalis widmen sich diesem Liedmaterial und erzählen Geschichten von Liebe, Leid und Liebesleid, singen lustige wie traurige Balladen, reißen Szenerien reich an Metaphern auf und kleiden ihre Kunstfertigkeit in das scheinbar einfache Gewand des Volksgesangs.

Kathleen Dineen, im Süden Irlands aufgewachsen, lernte schon als Kind viele traditionelle Lieder - zum Teil in gälischer Sprache. Diesem traditionellen irischen Liedgut gilt noch heute ihre besondere Liebe. Trotz ihrer professionellen Ausbildung als Sängerin an der Schola Cantorum Basiliensis, wo sie sich auf das weltliche und geistliche Repertoire des 12. bis 16. Jahrhunderts spezialisierte. Seit 1992 unterrichtet sie selbst an der Schola und führt eine Gesangsklasse in der Mittelalter-Abteilung des Instituts. Heute ist Kathleen Dineen eine gefragte Interpretin Alter Musik, die mit Künstlern wie Andreas Scholl ausgedehnte Konzertreisen unternimmt und zahlreiche prämierte CD-Einspielungen gemacht hat.

Doch die Musik ihrer Heimat ist ihr eine Herzensangelegenheit. So formierte sich im Jahr 2001 in Basel auch das Trio White Raven unter ihrer Leitung und fokussierte sich fortan auf traditionelle irische Lieder, vom Sean Nos-Stil über Lieder der Renaissance bis zu mittelalterlichen Weisen. Die Sopranistin lässt es sich mitunter nicht nehmen, ihre beiden Sänger auf der keltischen Harfe zu begleiten.

„Kate Dineen's Sopran ist so klar wie der Frühling und so warm wie der Sonnenschein“ (Irish Times)

DUAL

Julie Fowlis, Gesang

Muireann Nic Anhlaoibh, Gesang

Eamon Doorley, Bouzouki, Fiddle

Ross Martin, Gitarre



Julie Fowlis und Muireann Nic Anhlaoibh haben viele Gemeinsamkeiten. Beide sind sie Sängerinnen und Instrumentalistinnen und beide wuchsen sie in gälisch sprechenden Provinzen auf. Was sie trennt, ist ihre Herkunft.

Und gerade darin liegt wahrscheinlich der Reiz für die beiden, die schottische gälische Musik der traditionellen irischen Liedgut gegenüber zustellen. Daraus entstanden ist die Formation Dual, vervollständigt von den beiden Musikern Eamon Doorley und

Ross Martin. Dual bedeutet auf gälisch „zusammendrehen“ und „Haarflechte“. Für die Künstler der treffende Titel einer musikalischen Entdeckungsreise, die in der schottischen und Irischen Musikwelt viel Aufsehen erregte und beste Kritiken erhielten.

Muireann Nic Anhlaoibh wuchs im äussersten Südwesten der irischen Insel auf. Einer Gegend, die für ihre vibrierende irische Volksmusik bekannt ist. Schon in frühen Jahren kam sie intensiv mit der grossartigen irischen sean-nos Liedtradition in Berührung, der sie bis heute treu geblieben ist.

Die Western Isles sind eine Hochburg gälischer Kultur am Rande des Atlantiks - und eine Landschaft der weißen Strände, Seen, Moore und Wildblumenteppeiche im Weideland an der Küste. Hier hat sich eine Balladensängertradition erhalten, die die keltische Mythologie zum Inhalt hat. Und hier wuchs Julie Fowlis auf, auf einer kleinen Insel mit dem Namen North Uist der äußeren schottischen Hebriden in einer gälisch sprechenden Gemeinde auf. Als Kind begeisterte sie sich bereits für Gesang, Dudelsack und Tanz. Mütterlicherseits sprachen alle gälisch und sie selbst sang in der Grundschule traditionelle gälische Lieder.

Heute gilt die 30jährige Julie Fowlis, die sich intensiv um das musikalische Erbe ihrer Heimat kümmert, als junge musikalische Nachwuchshoffnung ihrer schottischen Heimat. Im Jahr 2008 wurde sie von der BBC zur Folk-Sängerin des Jahres 2008 gekürt und von der schottischen Regierung zur Kulturbotschafterin ernannt.

Obwohl sie in schottischem Gälisch singt, einer Sprache, die heute von etwa so viel Menschen gesprochen wird, wie Lörrach Einwohner hat, hat sie mit ihrer archaischen und zugleich zeitlosen Gesang in jüngster Vergangenheit international für Aufsehen gesorgt und ein fast schon sensationell grosses Publikum erreicht. Mit einer faszinierender Stimme und beeindruckendem Charme gelingt es ihr immer wieder den jahrhundertealten Liedern vom Dasein auf den windzerzausten Inseln neues Leben einzuhauchen.

Neben ihrer eigenen Formation mit einigen der besten Musiker Schottlands und Irlands hat sie sich in den vergangenen Jahren zunehmend dem Projekt Dual gewidmet.

TIM ERIKSEN Gesang, Fiddle, Banjo, Guitar



TIM ERIKSEN verfügt zweifellos über eine der eindrucksvollsten und markantesten Stimmen der American Roots Music. Der profunde Kenner der amerikanischen Folklore steht neben seiner Lehr- und Künstlertätigkeit regelmäßig mit seinem Fachwissen Filmproduktionen zur Seite, darunter etwa als Berater für den Soundtrack des Oscar-prämierten Films *Unterwegs nach Cold Mountain* mit Nicole Kidman.

Auf seinem jüngst erschienen Solo-Album rezitiert Eriksen achtzehn Folk-Tunes aus eigener Feder sowie Traditionals der sogenannten Sacred Harp-Schule: üblicherweise vierstimmige Lieder, die insbesondere bei Gottesdiensten vorgetragen wurden. Der Titel *Northern Roots* bezieht sich auf die Herkunft der Songs - nicht die Südstaaten, sondern das irisch geprägte New England. Sehr sparsam mit Fiddle, Banjo oder Gitarre instrumentiert, steht die intensive, mit dunklem Timbre gesegnete Stimme ERIKSENS im Mittelpunkt des fesselnden Albums. Hochgradig intensive Traditionals und Alternative-Folk-Eigenkompositionen.



Annie Ebrel, Gesang

Riccardo Del Fra, Kontrabass

Jacques Pellen, Gitarre

Anni Ebrél ist eine wichtige Botschafterin der bretonischen Musikkultur. In Lohuec im Herzen der Bretagne aufgewachsen, hat sie schon in Kindesjahren mit ihrer einzigartigen stimmlichen Begabung auf sich aufmerksam gemacht. Über Jahre hat sie in unterschiedlichen Formationen gearbeitet und gleichzeitig musikwissenschaftliche Recherchen über das traditionelle Liedgut ihrer Heimat, dem sogenannten Gwerz, angestellt. Damit hat sie vor allem die bretonische A-Capella Tradition wiederbelebt. Heute gilt die Künstlerin als die weibliche bretonische Stimme, die die gesamte Bandbreite des emotionalen bretonischen Liedguts abzubilden vermag.

Von besonderer Bedeutung war ihre Begegnung mit dem italienischen Kontrabassisten Ricardo del Frau. Mit ihm führte sie den traditionellen bretonischen Gesang zu neuen Ufern und kreierte eine intensive musikalische Annäherung zwischen dem traditionellen Liedgut und kammermusikalischem zeitgenössischen Jazz. Ihre Duo-Einspielung Voulouz Loar und gemeinsame Konzerte an zahlreichen wichtigen Festivals weltweit wurden erregten nicht nur in Fachkreisen grosses Aufsehen und wurden mit zahlreichen Auszeichnungen wie dem diapason d'or bedacht. Die fruchtbare Zusammenarbeit hält bis heute an.

Nell N'Chroinin Gesang



Die 20jährige Nell N'Chroinin, im irischen West Cork aufgewachsen, gilt in ihrer Heimat als junges und vielversprechendes Gesangstalent. Schon in ganz jungen Jahren durchlief sie die traditionelle Gesangsschule ihrer Heimat. Vom Doyen der irischen sean-nos Iarla Ó Lionard entdeckt und gefördert, hat sie in der kurzen Zeit ihres künstlerischen Wirkens für gehörige Aufmerksamkeit gesorgt.

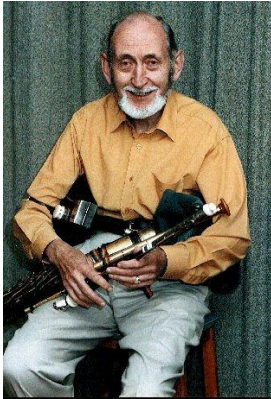
Dudelsack und die Harfe sind untrennbar verbunden mit der keltischen Musik. Schon im 1. Jahrhundert v. Chr. hatten die keltischen Könige *Barden* in ihrem Gefolge, die die Heldentaten ihrer Herren mit Gesang zur Harfe vortrugen. Sie war neben dem *Dudelsack*, dem Volksinstrument Irlands, Schottlands, z.T. auch Wales und der Bretagne, das beliebteste Nationalinstrument.

Paul Dooley, irische Harfe



Paul Dooley ist einer der renommiertesten Harfenisten der "grünen Insel". Mit besonderer Hingabe widmet er sich den um 1613 von dem Harfenspieler Robert ap Huw aus Anglesey angefertigten Abschriften alter walisischer Musik, mit denen er sich über fünfzehn Jahre hinweg intensiv beschäftigte. Daneben pflegt er intensiv sein Repertoire aus traditioneller irischer Tanzmusik wie Jigs und Reels. Gleichzeitig zu seinen künstlerischen Recherchen beschäftigte er sich mit dem Bau der mittelalterlichen Metallsaitenharfe. Heute gilt er als unbestrittene Koryphäe auf dem Gebiet dieses traditionellen irischen Instruments.

Thomas O'Canainn, irischer Dudelsack, Gesang



Der im Jahre 1930 geborene Thomas O'Canainn gehört zur alten Garde traditioneller irischer Folkmusik. Er gilt als wegweisender Dudelsackspieler und hat seine musikwissenschaftlichen Forschungen in unzähligen Publikationen zur traditionellen irischen Musik veröffentlicht. Thomas O'Canainn genießt in seiner Heimat eine Art musikalischer Sonderstatus, er hat im Laufe seiner langen Karriere die wichtigsten Ensembles der irischen Folklore geprägt und zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Heute gilt er als Grandseigneur der irischen Dudelsack-Kunst.

Premiumsponsoren:



Hauptsponsor:

